



Detail an einem Haus in Ribe.
Image: Teodora Boyadzhieva

Die bewegte Vergangenheit wiederbeleben: Ein Interview mit Teodora Boyadzhieva über das Projekt Colours of Ribe

Von Marcus Johns

Im Herzen der historischen Stadt Ribe in Dänemark findet eine faszinierende Reise in die Vergangenheit statt. Teodora Boyadzhieva, eine erfahrene Restauratorin für Wand- und Tafelmalerei im „Konserveringscenter Vejle“, steht an vorderster Front dieses Unterfangens. Sie ist Teil eines ehrgeizigen Projekts mit dem Titel „Die Farben von Ribe“, das die reiche, lebendige Geschichte, die im architektonischen Erbe der Stadt verborgen ist, ans Licht bringen soll.

F: Teodora, können Sie uns ein wenig über sich selbst erzählen?

A: Aber sicher! Ich bin Teodora Boyadzhieva, und mein Spezialgebiet ist die Konservierung von Wand- und Tafelgemälden. Ich arbeite im Konserveringscenter Vejle, wo ich an verschiedenen Restaurationsprojekten beteiligt bin, unter anderem an der faszinierenden Initiative „Colours of Ribe“.

F: Worum geht es bei dem Projekt Colours of Ribe?

A: Das Projekt Colours of Ribe ist eine Untersuchung der historischen Verwendung von Farben an den Holzfassaden der alten Häuser in Ribe. Wir analysieren die Pigmente aus verschiedenen Epochen, insbesondere aus der Renaissance und dem Barock, um herauszufinden, wie sich diese Farbwahl mit der in anderen historischen Städten in Dänemark und Europa vergleichen lässt. Dieses Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen Museumskuratoren, Archäologen, Wissenschaftlern, Architekten und Restauratoren, die alle zusammenarbeiten, um ein historisch korrektes Bild der Farbpalette der Stadt zu erstellen.

F: Was ist Ihre Aufgabe bei diesem Projekt?

A: Meine Aufgabe besteht darin, zusammen mit meinem Kollegen Michael Højlund Rasmussen die von uns gesammelten Proben zu analysieren und die wissenschaftlichen Daten für ein breites Publikum zugänglich und verständlich zu machen. Im Mai besuchten wir die Lagerräume des Museum Vest, um Proben von sechs hölzernen Architekturelementen zu sammeln. Wir haben vorsichtig Abblätterungen entnommen, sie in Harz eingebettet und dann für eine detaillierte Untersuchung poliert. Unsere Aufgabe ist es, diese wissenschaftlichen Erkenntnisse in aussagekräftige Einsichten über historische Pigmente und ihre Verwendung zu übersetzen.

F: Auf welche Herausforderungen sind Sie bisher gestoßen?

A: Eine der größten Herausforderungen ist die Sicherstellung einer nahtlosen Kommunikation zwischen Spezialisten aus verschiedenen Bereichen. Jeder Experte bringt einzigartige Kenntnisse mit, und diese in ein zusammenhängendes Projekt zu integrieren, kann sehr komplex sein.



Theodora Boyadzhieva

Außerdem beinhaltet der Prozess eine umfangreiche Datenerfassung und -auswertung, die sowohl genau als auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein muss. Auch die Analyse mehrerer Farbschichten und verwitterter Proben stellt uns vor technische Herausforderungen.

F: Welchen Beitrag leistet die chemische Analyse zu dem Projekt?

A: Die chemische Analyse ist von entscheidender Bedeutung für die Identifizierung der spezifischen Pigmente, die in der Vergangenheit verwendet wurden. Findet man beispielsweise Titanweiß in einer Probe, so zeigt das, dass die Farbe nach 1923 aufgetragen wurde. Die Analyse mehrerer Schichten kann jedoch schwierig sein, insbesondere wenn sie vermischt oder verwittert sind. Fortgeschrittene spektroskopische Methoden helfen uns, diese Schichten zu unterscheiden und effektiv zu untersuchen.

F: Welche Techniken setzen Sie für diese Analysen ein?

A: Wir setzen verschiedene hochentwickelte Techniken ein, die uns an der SDU, der Universität Kiel, Newtec Engineering A/S und Heimdal-Archäometrie zur Verfügung stehen. Dazu gehören Röntgenfluoreszenz- und Raman-Spektroskopie, SEM-EDX und multispektrale Analysen.

Wir hoffen, in Zukunft auch die Röntgenbeugung und die Nano-Infrarot-Spektroskopie einsetzen zu können. Jede Methode bietet einzigartige Einblicke in die Pigmente und ihren historischen Kontext.

F: Welche Hoffnungen setzen Sie in das Ergebnis des Projekts Colours of Ribe?

A: Ich bin optimistisch, was das Potenzial des Projekts angeht. Durch die Untersuchung weiterer Häuser und den Vergleich unserer Ergebnisse mit anderen historischen Stätten hoffen wir, ein umfassendes Verständnis der historischen Farben von Ribe zu erhalten. Abgesehen von den technischen Ergebnissen freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit so angesehenen Fachleuten und die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Letztendlich wollen wir die Wertschätzung der lokalen Bevölkerung für die lebendige Geschichte ihrer Stadt steigern und diese Entdeckungen weithin bekannt machen.

Das Projekt „Die Farben von Ribe“ verspricht eine reiche historische Entdeckungsreise zu werden, die die Vergangenheit lebendig werden lässt und die Gegenwart mit dem farbenfrohen Erbe von Ribe verbindet.